

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 9: Futterneid

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENERGIEGESETZ UND ENERGIEVERORDNUNG

Der SIA unterstützt die vorgeschlagenen Änderungen des Energiegesetzes (EnG) und der Energieverordnung (EnV). Es bedarf noch vermehrter Anstrengungen und zusätzlicher Instrumente, um die mittel- und langfristigen energiepolitischen Ziele erreichen zu können.

(sia) In den vergangenen Jahren hat die Erneuerungsrate bestehender Gebäude etwa 1.3 Prozent betragen. Um die mittel- und langfristigen energiepolitischen Ziele umsetzen zu können, muss eine beträchtlich höhere Erneuerungsrate erreicht werden. Jede Gebäudeerneuerung muss als Chance zur energetischen Verbesserung genutzt werden.

GEBÄUDE-ENERGIEAUSWEIS

Der SIA ist überzeugt, dass der Gebäude-Energieausweis ein wirkungsvolles energiepolitisches Instrument ist. Er unterstützt die Einführung eines in der ganzen Schweiz einheitlichen Gebäude-Energieausweises und hat daher das Merkblatt SIA 2031 publiziert, das die Anforderungen an einen Gebäude-

Energieausweis in Übereinstimmung mit den europäischen Normen angibt. Ein freiwilliger Energieausweis wird, wie alle freiwilligen Massnahmen, eine beschränkte Wirkung erzielen. Der SIA befürwortet daher grundsätzlich einen obligatorischen Gebäude-Energieausweis. Bis zur obligatorischen Einführung ist allerdings eine mehrjährige Erprobung erforderlich. Eine aktive und wirkungsvolle Energiepolitik steht und fällt mit der Information und Beratung der Öffentlichkeit und mit der Aus- und Weiterbildung der Fachleute. Um die Erneuerungsquote bestehender Gebäude zukünftig steigern zu können, sind neben der Wissensvermittlung aber unbedingt Instrumente für objektspezifische Erneuerungsstrategien unter Berücksichtigung des Energieverbrauchs nötig.

ANRECHENBARE KOSTEN

BEI FINANZHILFEN DES BUNDES

Der SIA betrachtet die energetische Sanierung des Gebäudebestands als den zentralen Punkt einer zukunftsgerichteten Energiestrategie. Eine wesentliche Reduktion des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen kann nur erreicht werden, wenn

der Gebäudebestand in den nächsten Jahrzehnten umfassend energetisch saniert wird. Förderbeiträge für energetische Sanierungen sind ein wichtiges Mittel dazu. Damit Förderbeiträge Wirkung erzielen, sollten sie sich daher, wie in der Revision des EnG vorgeschlagen, auf die Mehrinvestitionen selbst beziehen und nicht auf die «nicht amortisierbaren Mehrkosten».

ÄNDERUNG

DER ENERGIEVERORDNUNG

Die Entwicklung der energetischen Qualität von Neubauten in den letzten Jahren hat dazu geführt, dass der Energiekostenanteil für den elektrischen Energieverbrauch gleich gross oder grösser ist als für die thermischen Bedürfnisse. Dies erfordert – neben den gebäudespezifischen Anforderungen in den SIA-Normen und -Merkblättern, die weitgehend in die Kompetenz der Kantone gehören – auch strenge Anforderungen an serienmäßig hergestellte elektrische Geräte, die in die Kompetenz des Bundes fallen. Dazu hat der SIA in seiner Stellungnahme präzise und detaillierte Forderungen gestellt.

ZUKUNFT DER ZEICHNERBERUFE

(pd) Nach einem bald zehn Jahre dauernden Erneuerungsprozess ist es jetzt so weit: Die neuen Reglemente der beruflichen Grundbildung der Bauplaner, Hochbauzeichner, Bauzeichner, Innenausbauzeichner, Landschaftsbauzeichner und Raumplanungszeichner haben sich in dem Berufsfeld Zeichner EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) Raum- und Bauplanung zusammengefunden. Es sind die Fachrichtungen Architektur, Ingenieurbau, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Raumplanung darin enthalten. Zusammen mit weiteren Berufsverbänden und der UNIA hat der SIA neue Reglemente der beruflichen Grundbildung erarbeitet. Das Kompromiss-Resultat, die neue Bildungsverordnung und der neue Bildungsplan des Berufsfeld Raum- und Bauplanung, wurde nun vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) in die

Vernehmlassung gegeben. In den neuen Reglementen werden die Lerninhalte der fünf Fachrichtungen bestimmt. Ebenfalls vorgegeben werden die Inhalte der überbetrieblichen Kurse und das Qualifikationsverfahren, das neu den Betrieben zusammen mit den kantonalen Organen eine betriebsinterne Schlussqualifikation, die individuelle Prüfungsarbeit, ermöglicht. Das gemeinsame Berufsfeld verbessert die Zusammenarbeit über die Fachrichtungen hinaus. Vor allem in der Berufsfachschule besteht die Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit in den ersten zwei Semestern. Mit der Vernehmlassung haben nun Einzelpersonen und Berufsgruppen bis zum 8. Mai 2009 die Möglichkeit, sich zu den Reglementen zu äussern. Es wird empfohlen, die Stellungnahme bis zum 15. April 2009 dem eigenen Berufsverband oder dem Berufsbildnerver-

ein Raum- und Bauplanung zuzustellen (www.raumbauplanung.ch).

Beim SIA ist Marianne Unternährer Pickard von der Berufsgruppe Architektur die Kontaktperson für Fragen und Stellungnahmen. Alle Vernehmlassungsdokumente können von der Website des BBT heruntergeladen werden.

STELLUNGNAHMEN

Erhältlich unter:

www.bbt.admin.ch/themen/grundbildung
(Rubrik: In Vernehmlassung)

Einsendeschluss: 15. April 2009
(spät. 8. Mai 2009)

Einsenden an:

Marianne Unternährer
Tel.: 044 342 46 00
E-Mail: m.unternaehrer@bluewin.ch

GESCHÄFTSLAGE IM 4. QUARTAL 2008

Die Projektierungsbüros beurteilen ihre Lage nach wie vor als gut, schätzen die Aussichten für die Zukunft aber vorsichtiger ein. Das zeigt die jüngste Umfrage der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) unter Architekten und Ingenieurbüros vom Januar 2009.

(kof/sia) Rund die Hälfte der Unternehmen bezeichnet ihre Geschäftslage als befriedigend und immerhin noch etwa 40 Prozent als gut. Dabei kommen von den Ingenieuren deutlich mehr positive Meldungen als von den Architekten. Knapp ein Viertel der Projektierungsbüros meldet einen tieferen Auftragsbestand, wobei dieser im 4. Quartal insgesamt um 1.8 Prozent abnahm. Treibende Kraft dieses Rückgangs waren die sinkenden Aufträge aus dem Ausland. Mit einer Reichweite des Auftragsbestands von 8.8 Monaten ist der Sektor aber nach wie vor gut ausgelastet. Die erbrachten Leistungen wuchsen weiter, wenn auch weniger schnell als im Vorquartal. Verringert hat sich dagegen die Bausumme der im 4. Quartal abgeschlossenen Verträge. Erstmals seit langem trug mit einem kräftigen Minus auch der Wirtschaftsbau zu diesem Rückgang bei. Im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau sank die Bausumme weiter. Der Anteil der Umbauten an der Bausumme belief sich auf fast 25 Prozent und bewegte sich damit im Rahmen der Vorquartale.

Etwas vorsichtiger sind die Erwartungen für die kommenden Monate. Knapp ein Fünftel der Befragten geht davon aus, dass sich das Geschäft im ersten Halbjahr 2009 schlechter entwickelt, drei Viertel rechnen mit einem stabilen Geschäftsgang. Für das 1. Quartal erwartet zwar die überwiegende Mehrheit stabile Aufträge, doch rund ein Fünftel sieht eine Auftragsabnahme auf sich zukommen. Entsprechend vorsichtig sind die Projektierungsbüros in der Beschäftigungsplanung. Drei Viertel der Unternehmen geben an, dass sie die Zahl der Beschäftigten im laufenden Quartal wohl nicht verändern werden. Per saldo wollen sie die Beschäftigung zwar noch ausbauen, allerdings nur noch leicht.

ARCHITEKTURBÜROS

Die Architekten schätzen ihre Geschäftslage insgesamt nach wie vor als gut ein, allerdings nimmt die Zahl der Büros zu, die ihre Lage als schwierig bezeichnen. Sorge bereitet den Architekten weniger die gegenwärtige Situation – die erbrachten Leistungen wuchsen weiter, allerdings flachte sich das Wachstum ab. Weniger rosig sieht das Bild aber für die kommenden Monate aus. Der Auftragsbestand sank im 4. Quartal 2008 gegenüber dem Vorquartal um 2 Prozent, wobei vor allem die Aufträge aus dem Ausland abnahmen. Die Bausumme der im 4. Quartal abgeschlossenen Verträge ging deutlich zurück, wobei der Wirtschaftsbau den kräftigsten Rückgang

verzeichnete. Die schlechtere Stimmung unter den Architekten zeigt sich besonders deutlich, wenn man nach ihren Erwartungen für die Zukunft fragt. Knapp ein Viertel rechnet mit einem geringeren Auftragseingang, und rund 15 Prozent gehen davon aus, dass sich die Geschäftslage verschlechtert.

INGENIEURBÜROS

Weiterhin zufrieden mit ihrer Geschäftslage sind die Ingenieure. Nur gerade 4 Prozent melden eine Verschlechterung der Situation. Die übrigen berichten je zur Hälfte von einem stabilen respektive verbesserten Geschäftsgang. Die erbrachten Leistungen stiegen weiter, allerdings auch hier weniger schnell als in den Vorquartalen. Doch die Ingenieure werden von der nachlassenden Wachstumsdynamik im Bau nicht verschont. Der Auftragsbestand ging um 1.5 Prozent zurück, wobei erneut das Ausland einen grossen Beitrag zu diesem Rückgang leistete. Erstmals seit langem schrumpfte die Bausumme der im Berichtsquartal abgeschlossenen Verträge – das Volumen sank im Wohnungs- und Wirtschaftsbau wie auch im öffentlichen Bau. Die Ingenieure sind für die kommenden Monate denn auch eher vorsichtig. Immerhin gehen aber noch drei Viertel der Befragten davon aus, dass sich der Auftragseingang nicht verändert und die Geschäftslage entsprechend stabil bleibt. Im restlichen Viertel überwiegen aber die negativen Meldungen.

GESCHÄFTSLAGE

	gut in %	befriedigend in %	schlecht in %
ganze Schweiz	41 (43)	52 (50)	8 (7)
– Architekten	31 (38)	57 (51)	12 (11)
– Ingenieure	47 (46)	48 (50)	5 (4)
Mittelland Ost	49 (47)	46 (50)	6 (4)
mit Zürich			
Mittelland West	28 (32)	65 (60)	7 (9)
mit Bern			
Nordwestschweiz	22 (33)	73 (60)	5 (7)
mit Basel			
Ostschweiz mit	54 (53)	40 (39)	6 (7)
St. Gallen			
Tessin	10 (7)	64 (72)	26 (21)
Westschweiz	29 (31)	63 (60)	8 (9)
Zentralschweiz	32 (42)	59 (48)	9 (11)

Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (in Klammern Vorquartal)

BESCHÄFTIGUNG

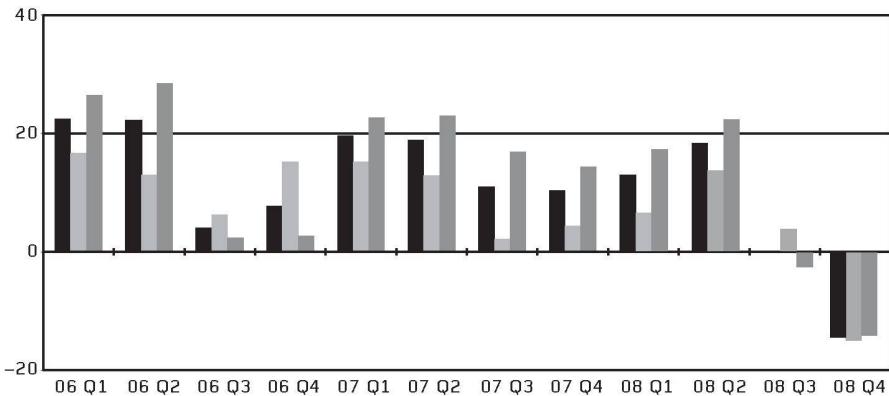
	Zunahme in %	gleich in %	Abnahme in %
ganze Schweiz	12 (16)	77 (73)	10 (11)
– Architekten	7 (17)	82 (76)	11 (7)
– Ingenieure	16 (15)	74 (71)	10 (14)
Mittelland Ost	9 (14)	82 (76)	9 (10)
mit Zürich			
Mittelland West	22 (13)	67 (68)	11 (18)
mit Bern			
Nordwestschweiz	9 (25)	81 (68)	10 (7)
mit Basel			
Ostschweiz mit	11 (11)	81 (82)	8 (8)
St. Gallen			
Tessin	2 (8)	75 (73)	23 (19)
Westschweiz	7 (15)	82 (75)	11 (10)
Zentralschweiz	7 (16)	88 (72)	5 (12)

Erwartungen bezüglich Personalbestand in den Regionen (in Klammern Vorquartal)

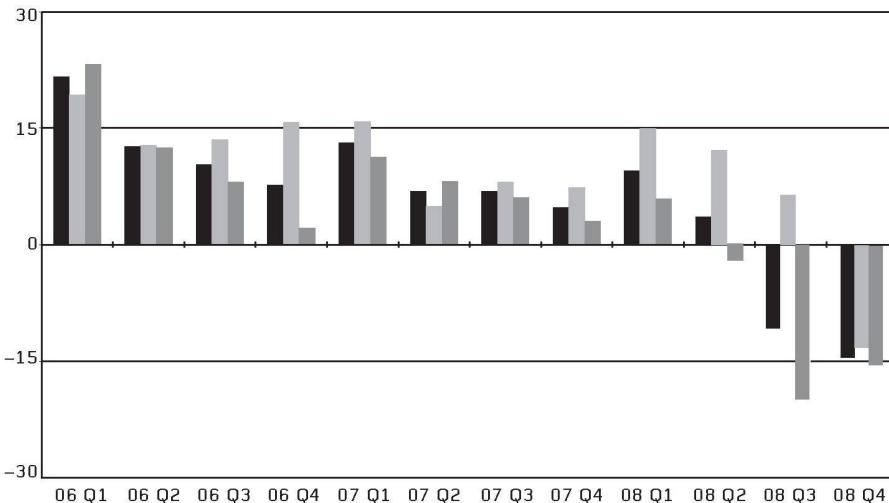
ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE

	besser in %	gleich in %	schlechter in %
ganze Schweiz	6 (7)	77 (69)	17 (24)
– Architekten	10 (12)	75 (72)	15 (16)
– Ingenieure	3 (4)	78 (66)	19 (29)
Mittelland Ost	5 (5)	79 (73)	15 (22)
mit Zürich			
Mittelland West	5 (5)	68 (71)	27 (24)
mit Bern			
Nordwestschweiz	7 (8)	79 (71)	15 (22)
mit Basel			
Ostschweiz mit	9 (13)	79 (77)	12 (10)
St. Gallen			
Tessin	0 (2)	52 (71)	48 (28)
Westschweiz	12 (11)	74 (56)	14 (33)
Zentralschweiz	6 (20)	73 (61)	21 (19)

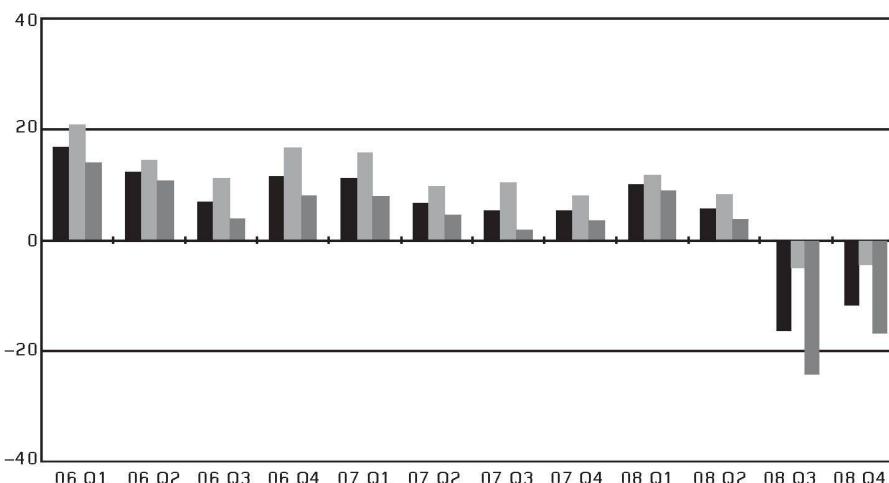
Erwartete Geschäftslage im nächsten halben Jahr in den Regionen (in Klammern Vorquartal)



AUFRAGSBESTAND INSGESAMT
im Vergleich zum Vorquartal



AUFRAGSERWARTUNGEN
Für das neue Quartal



ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE
im nächsten halben Jahr

■ Insgesamt ■ Architekten ■ Ingenieure

Bei der Auswertung der Fragebogen durch die KOF/ETH werden die Antworten (z.B. höher, gleich, niedriger) der Unternehmen mit der Beschäftigtenzahl gewichtet und in Prozentanteilen ausgedrückt. Der Saldo ist die Differenz zwischen den positiven und den negativen Anteilen und stellt somit die überwiegende Tendenz dar.